

Arbeiterklasse, den Gesamtprozeß der Kooperation in unserer Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft als einen zutiefst demokratischen, durch die Genossenschaftsmitglieder und Arbeiter selbst zu entwickelnden Prozeß zu begreifen und ihn durch kluge, gesamtstaatliche Steuerung zu fördern, entspringen also keinesfalls irgendwelchen taktischen, vorübergehenden Erwägungen. Sie ergeben sich folgerichtig aus dem Wesen sozialistischer Kooperation, ihrer Leitung, Planung und Organisation.

Die vielfältigsten Formen der unmittelbaren Mitwirkung der Genossenschaftsmitglieder, Landarbeiter und Werktätigen der Verarbeitungsindustrie in solchen demokratischen Gremien wie den Räten für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft und deren Aktivs, den Kooperations- und Wirtschaftsverbänden, den Erzeugerbeiräten und anderen sind kein äußerliches Beiwerk zur Anwendung des ökonomischen Systems in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, sondern sie entspringen aus seinem sozialistischen Wesen selbst. Durch sie wird die objektive Tendenz zur Ausdehnung des kollektiven Elements der Leitung und seiner organischen Verbindung mit der höheren Verantwortung der Einzelleiter und der wachsenden Disziplin aller Werktätigen konkret verwirklicht. Diese neue Qualität des demokratischen Zentralismus sei hier dadurch charakterisiert, daß 30 300 Werktätige der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft in den neugebildeten Räten für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft und ihren Aktivs, den WV-Räten bzw. gesellschaftlichen Räten sowie Räten für Erzeugnisgruppenarbeit unmittelbar an der Staats- und Wirtschaftsleitung teilnehmen.

Die besonderen Anforderungen an die vorrangige Meisterung der Leitung, Planung und Organisation der vielfältigen Kooperationsprozesse ergeben sich daraus, daß auch das in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft erreichte Niveau der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse nicht mehr im notwendigen Tempo durch einfache Vorwärtsrechnung erhöht werden kann. *Die manufakturmäßige Kooperation muß bewußt und planmäßig in die industriemäßige Kooperation überführt werden*, in der, wie Marx sagt, „der *kooperative Charakter* des Arbeitsprozesses ... *durch die Natur des Arbeitsmittels selbst* diktierte *technische Notwendigkeit*“ wird.²¹

Die Durchführung dieses Prozesses in jedem Betrieb, in jedem Produktionssystem und in jeder zeitlichen Etappe wird nur dann ständig zunehmende Effektivität und Rationalität zum Ergebnis haben, wenn durch bewußte Leitung, Planung und Organisation die diesen Prozessen zugrunde liegenden ökonomischen Gesetzmäßigkeiten gewissermaßen vorgedacht, vormodelliert werden. Es geht darum, die konkreten Erfordernisse der Systembeziehungen ökonomischer Gesetze ständig neu „zu entdecken“ und durch bewußte Leitung, Planung und Organisation diese Erfordernisse konkret zu verwirklichen.

Das wird besonders notwendig in Ausführung des Beschlusses des Ministerrates der DDR über Maßnahmen zur weiteren Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft in den Jahren 1969/70. Das in seiner Komplexität zukunftsbezogen auf gebaute System von ökonomischen Maßnahmen erfordert für seine umfassende und effektive Anwendung den Übergang zu qualitativ neuen Formen der Organisation und Leitung der Produktion in den Betrieben der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft.

Damit werden wichtige Grundlagen für die Erreichung des Struktureffekts